Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 48 (1922)
Heft: 17

Rubrik: Tagebuch

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Tagebuch

5. April — Zürich

Das neueste Initiativbegehren
verlangt, daß Motorrad und Automobil,
sofern sie überhaupt noch dürfen verkehren,
dies so tun, wie der Bürger will.
Wenn alles so kommt, wie ers möchte machen,
dann ist es vorbei mit dem Fahren und Rennen;
dann haben jene nicht mehr zu lachen,
die ein Automobil ihr eigen nennen.

6. April — Funchal

Hier heißt es, nach dem bekannten Motto:
„Der König ist tot — es lebe Franz Josef Otto";
er wird von der „Familie", die in Verbannung
„schmachtet",
Von nun an als neuer König betrachtet.
Ich aber denk mir in meiner Ruh:
„Meinetwegen, betrachtet ihr immerzu".

9. April — Zürich

Es ist überraschend, wie tief in das Privatleben des Einzelnen die hohe Politik der Gegenwart einzugreifen vermag. Originell ist zum Mindesten, was sich die Tschechoslowakei in dieser Hinsicht leistet. Sie verkündet, daß Aufschriften auf Briefen wie „Tschechei", „Tschechien" usw. eine abfällige oder gegen den staatlichen Charakter der Tschechoslowakei verstoßende Bezeichnung sind und daß infolgedessen Briefe mit dieser Adresse nicht befördert werden.

Für uns Schweizer ist das ja weiter nicht schlimm. Wir können schließlich alle lesen und schreiben und werden uns auch an den sympathischen Namen Tschechoslovakei gewöhnen. Schlimm sind nur die Bürger der Tschechei dran, die zu einem sehr großen Teil den Namen ihres Vaterlandes überhaupt nicht schreiben können — nicht einmal falsch. Was geschieht nun mit diesen? Briefe, die diese überhaupt nicht schreiben, weil sie nicht schreiben können, kann man natürlich schon von der Beförderung ausschließen. Damit aber werden die betreffenden Bürger von Tschechien nicht bestraft. Vielleicht aber würde sich empfehlen, diese Leute so lange mit Gefängnis zu bestrafen, bis sie den Namen ihres Vaterlandes wenigstens falsch schreiben könnnten. Wenn sie dann einmal so weit sind, ist es immer noch an der Zeit, die Briefe, die sie eventuell schreiben, nicht zu befördern.

10. April — Genua

Die Konferenz beginnt.
Man ist begeistert,
und jeder, der seine Rede meistert,
sinnt:
Wie kann ich nun
so tun,
als wäre es mir ernst mit meinem Gequassel;
denn, ach, das Schlammassel
ist so maßlos zu schauen,
daß man sich nicht darf getrauen
auch nur
die Spur
von all diesen Geschwüren
zu berühren.

11. April — Genua

Die Sache macht sich nach und nach.
Wir haben schon den ersten Krach.
Herr Barthou und Herr Tschitscherin
erzeugten und verfechten ihn.
Macht nur so fort und weiter,
dann folgt ihm bald ein zweiter.

13. April — Cham.

Wenn man als gewöhnlicher bürgerlicher Mensch das Defizit von 93 Millionen Fr. betrachtet, das sich die Nestle & Anglo-Suisse Condensed Milk Co. in einem einzigen Jahr gestatten kann, ohne daß sie nun flach auf dem Boden läge, kann man sich des Neides kaum erwehren. Wie mancher bringt es, wenn es gut geht, auf den tausendsten Teil dieses Defizits — und schon ist es fertig und erledigt. Wer aber aus den Geschehnissen des Tages lernen will, der lerne: Es kommt im Geschäftsleben weit weniger darauf an, wieviel man verdienen, als wieviel man verlieren kann.

14. April — Bern.

Unser Bundespräsident, der ein kluger Mann ist, hat die Gelegenheit der Eröffnung der drahtlosen Telegraphenstation bei Bern dazu benützt, um dem König von England gegenüber „die Gefühle der traditionellen und beständigen Freundschaft der Schweiz für Großbritannien erneut zum Ausdruck zu bringen". Der König von England, der ebenfalls ein kluger Mann ist, hat mit herzlichem Dank erwidert. Er hätte sich allerdings statt dessen auch fragen können, an wen dieses erste Telegramm der schweizerischen Radiostation in Bern gerichtet worden wäre, wenn zum Beispiel Deutschland Sieger im Weltkrieg geworden wäre?

Ostersonntag — Zürich

Beim Durchblättern der Zeitungen sehe ich, daß die Schweiz im Jahre 1921 genau 141 Auslieferungsbegehren an fremde Staaten gerichtet hat. 141 Mal hat die Schweiz das Bedürfnis gehabt, Angehörige in die Heimat zurück zu berufen. Wenn man die Liste dieser Zurückberufenen durchgeht, sieht man aber, daß das Vaterland in dieser Hinsicht einen sehr schlechten Geschmack hat. Nicht einer von den 141, nach denen es ein so dringendes Verlangen zeigt, taugt etwas. Man könnte verzweifeln an dieser Auslese, aus der hervorgeht, daß der Staat geradezu ein Talent darin besitzt, immer die schlechtesten Elemente an sich heranzuziehen.

pa

Rolladen liefert u. repariert prompt u. billig
Ernst Oswald, St. Gallen
Vertreter der Rolladenfabrik A. Griesser A.-G., Aadorf
Unterstr. 2 — Telephon 1495
Einzige Spezialwerkstätte in St. Gallen 20

VERKAUF AUF KREDIT
mit monatlicher Teilzahlung von fertigen Herren- und Knabenkleidern, Frauenkonfektion, Jaquettes, Mäntel, Blusen, Röcken, Korsetts, Frauenrockstoffen, Halblein- und Herrenkleiderstoffen, Baumwolltüchern, Költsch, Kotonne, Barchent, Schuhwaren, Möbel, Kinderwagen, Bettwaren, Läufern, Linoleum, Wolldecken, Tischdecken etc. etc. (55
Gefl. Muster verlangen **RUD. KULL, BERN** Marktgasse 28 und 30

Charakter
nach der Schrift
Senden Sie 20 Zeilen mit Tinte geschrieben nebst Fr. 5.— und Rückporto an O. Stürchler, Liestal, Rheinstraße 346. Gewissenhafte Erledigung innert 10 bis 14 Tagen. Wissenschaftliche Beurteilung. Zahlreiche Anerkennungen. (J H 1322 X)
56)

Suche Freundin!
Interessante Lektüre
Offerten unter Chiffre G. B. 32 an die Administration des „Nebelspalter". 32

Zahntechnisches Laboratorium
Dahliastrasse 11, 2. Stock
Fred. Schreck, Zürich 8
Tramhaltestelle Höschgasse 41
Reparaturen von Gebissen zu mässigen Preisen. (Tageslieferung.)

Maßschneiderei
Reinigen und Bügeln Fr. 3.—
Reparaturen billigst
R. GASSER - ZÜRICH I
Spiegelgasse No. 29 54

Wir bitten Sie, gefl. bei jeder Bestellung auf den ‹Nebelspalter› Bezug nehmen zu wollen

Inserate bringen Erfolg!

HEUSSER SEIFE
Qualitätsmarken
Seifenfabrik Carl Heusser, Zürich (Seefeldstrasse 305-H). Telephon H. 58.82

Schweizerische humoristisch-satirische Bibliothek
NEU! 4. Band *NEU!*
PAUL ALTHEER
Familie und Umgebung
Fr. 2.— Plaudereien Fr. 2.—
Zu beziehen durch jede Buchhandlung oder direkt vom
Verlag Paul Altheer, Zürich